



## 5.2. Für Eltern aus der Zeitung

### 5.2.6. . . . äh – wia hoasst da scho wieder?

Manchen Kindern fällt es schwer, die richtigen Wörter zu finden. Sie benutzen allgemein gültige Wörter wie «dä do, da, söttigi, mache, tue», wenn sie etwas beschreiben oder erklären, obwohl sie die Wörter kennen und es sich um alltägliche Begriffe handelt.

Oft überlegen sie sehr lange, bis ihnen ein Wort einfällt und füllen die Pause mit «äh» oder mit «wia hoasst da scho wieder?», oder sie verwenden ähnliche Begriffe wie «Stuhl» statt Tisch oder «Glas» statt Flasche. Manchmal verwechseln sie auch ähnlich tönende Wörter wie «operieren» statt reparieren.



Wir alle kennen die Situation, dass uns ein Wort auf der Zunge liegt, wir es aber in diesem Moment nicht sagen können. Wenn dies bei einem Kind sehr häufig vorkommt, lohnt es sich, den Wortabruf im Alltag zu üben.

Eine Möglichkeit bietet das Betrachten eines Bilderbuches, wenn man abwechslungsweise genau beschreibt, was auf dem Bild passiert.

Bei kleinen Kindern ist es sinnvoll, den Satz in der Situation mit den richtigen Wörtern zu wiederholen. Bei älteren Kindern ab 3 bis 4 Jahren sollte man ruhig ein wenig nachfragen, wenn das Kind Dinge, Tätigkeiten oder Eigenschaften nicht treffend benennt und mit ihm die Begriffe besprechen, Unterschiede erklären und «Eselsbrücken» bauen. Ein Beispiel: Das Kind sagt: «I will Teller putze.» Die Mutter könnte darauf antworten: «Du meinsch abwäschä? Bi de Teller säged mör abwäschä, bim Bode oder bim Tisch säged mör putze.»

Wenn ein Kind jeweils sehr lange nach einem Begriff suchen muss und ihn nicht findet, kann man ihm den Tipp geben, den Begriff zu umschreiben. Weniger gut ist es, dem Kind die Begriffe in den Mund zu legen, weil die eigene Wortfindung dadurch nicht gefördert wird.